

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **18 (1964)**

Heft 7

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

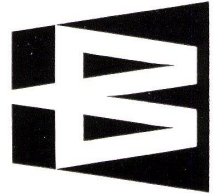
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Zürich Tel. (051) 23 63 82
 Luzern Tel. (041) 6 37 75
 Chur Tel. (081) 2 17 51
 Lausanne Tel. (021) 26 32 01
 Lugano Tel. (091) 3 76 61
 St. Gallen Tel. (071) 22 72 56
 Basel Tel. (061) 24 30 72
 Bern Tel. (031) 58 27 05

W. BAUMANN HORGEN



Kiptore / Lamellenstoren / Stoffstoren / Jalousieladen / Rolladen

Horgen (051) 82 40 57

Dabei wurden die Beispiele nicht nach dem Gesichtspunkt vollendeter Leistung zusammengestellt, sondern vielmehr nach dem Bemühen, zu neuen Formen zu gelangen.

WMB

Esther McCoy

Modern California Houses

Reinhold Publishing Corp., New York. Format 18 x 26 cm, 215 Seiten \$ 12.50.

In den USA sind gute Wohnhäuser ebenso dünn gesät wie hierzulande. Der allgemeine (Un)Geschmack wird von Frauenzeitschriften sehr wesentlich beeinflusst; der Colonial Style und das Cape Cod Cottage werden als ebenso «bodenverbunden» angesehen wie «germanische» Pseudostile bei uns. Die zur älteren Generation gehörenden Architekten, wie Frank Lloyd Wright, Mies van der Rohe, Neutra und Gropius, haben das Fundament geschaffen für die Arbeit der jungen Architektengeneration, die heute in den USA baut und gestaltet. Besonders Neutra hat für den amerikanischen Westen eine neue Bauweise geschaffen, die typisch und charakteristisch für dieses Land geworden ist und bei uns vielfach mit dem Argument abgelehnt wird, kalifornische Häuser könne man bei uns nicht bauen, da unser Klima nicht danach sei. Es sind jedoch nicht die klimatischen Bedingungen oder die elegante Konstruktion, was diesen Häusern ihr besonderes Fluidum verleiht, sondern der offene Grundriß, der fließende Raum.

Dieser ist wiederum nur möglich mit leichten Konstruktionselementen. Der neue Lebens- und Wohnstil hat sich dabei völlig auf diese großzügige, typisch amerikanische Lebensweise eingestellt; diese Häuser bewohnt man; Repräsentation spielt keine große Rolle.

Auch im klimatisch rauheren Amerika (zum Beispiel in New York oder New Jersey) baut man leichter als bei uns; die Baukosten werden dadurch billiger. Die Strom- und Heizkosten sind in den USA billiger als in Europa, die Bauvorschriften für Wohnhäuser lockerer. Die klare Konstruktion, der Raster, das standardisierte, leicht montierbare Fertigelement bestimmen die Konzeption, und wenn man die in beiden Büchern gezeigten Häuser einmal daraufhin studiert, ist man erfreut und erstaunt, welcher Ideenreichtum, welche Phantasie hier schöpferisch am Werke sind und welche vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten es mit den klaren Formen der Technik gibt.

Eine Ausnahme machen hier Bruce Goff und Herb Greene, aber diese Häuser können nicht verallgemeinert werden, sie sind und bleiben Einzellösungen. Es wird in den USA einfach und sauber detailliert, es gibt keine «faulen» Punkte, Konstruktion und Material werden souverän beherrscht und dem Wohnen untergeordnet. Die Bauzeiten sind kurz, die Baukosten im Verhältnis zum Einkommen billig, die Bauindustrie ist leistungsfähig und gesund, obwohl der Umsatz in den letzten Jahren etwas zurückging. G.V.H.

Ottomar Gottschalk

Flexible Verwaltungsbauten

Entwurf, Ausbau, Einrichtung, Kosten, Beispiele. Verlag Schnelle, Quickborn bei Hamburg. 246 Seiten, 88 Abbildungen, 30 Tabellen. DM 29.—.

Wie sieht der wirtschaftlichste Grundriß aus? Wieviel Geschosse darf ein Bürogebäude haben? Welcher Flächenbedarf je Arbeitsplatz muß eingeplant werden? Warum Bürogrößenräume? Ist es im Großraum nicht zu laut? Wie wird der Raum klimatisiert? Was kostet der Arbeitsplatz? Wie hoch sind die Betriebskosten?

Das sind die Fragen, die immer wieder gestellt werden, weil sie für alle an der Planung und Durchführung von Verwaltungsbauten Beteiligten von ausschlaggebender Bedeutung sind.

In diesem Buch wird zum erstenmal umfassend und ausführlich an Hand von zahlreichen Beispielen in Schnitten, Grundrissen und Tabellen alle auftretenden Probleme bei Entwurf, Ausbau und Einrichtung des flexiblen Verwaltungsgebäudes behandelt. Die Baukosten werden eingehend erörtert. Die Fülle von konkreten Angaben machen das Buch zu einem unentbehrlichen Ratgeber und Nachschlagewerk für die Praxis.

Verwaltungsbauten

Ausgewählt und eingeleitet von Ulrich Bäte. Heft 35 der Reihe «architektur-wettbewerbe». Karl-Krämer-

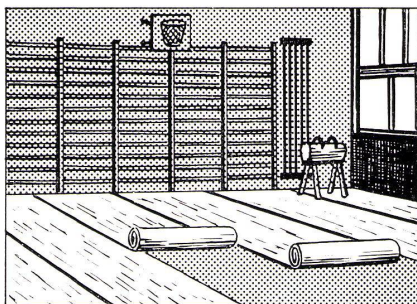
Verlag, Stuttgart 1963. 120 Seiten A4, 232 Abbildungen und 1 Faltafel mit dem Verzeichnis aller Daten der veröffentlichten Wettbewerbe. Kartonierte DM 19.80, für Abonnenten DM 17.80.

Zum erstenmal in der Schriftenreihe ein eigenes Heft gewidmet. In seinem vierundzwanzigseitigen Aufsatz versucht Wilhelm Bäte einleitend eine Standortbestimmung der «aw»-Reihe; er prüft Voraussetzungen und Normen der Verwaltung, definiert Begriffe, setzt sich mit der GRW und dem Wettbewerbswesen auseinander, bespricht – im Zusammenhang, da zum Thema gehörend – neue Bücher und Zeitschriften, deutet die Wettbewerbsergebnisse. Dies alles geschieht mit wissenschaftlichen Methoden, mit einer Vielzahl von Tabellen, Zitaten, Belegen.

Der Wettbewerbsteil bietet nach einer strengen Auswahl zugleich einen Abriss der Entwicklung seit 1956. Ein umfassendes Zeitschriften- und Bücherverzeichnis sowie die Aufführung aller wichtigen neuen Bürogebäude (mit Ortsangabe) schließen die Publikation.

Nachtrag

Das bereits in Bauen + Wohnen Nr. 5/64 besprochene Buch von Harry Seidler, «1955-63 Houses, Building and Projects», wird im Frühjahr oder Sommer 1964 in Deutschland erscheinen und wird durch den Verlag Gerd Hatje vertrieben. Preis DM 49.50.



Guriroll®

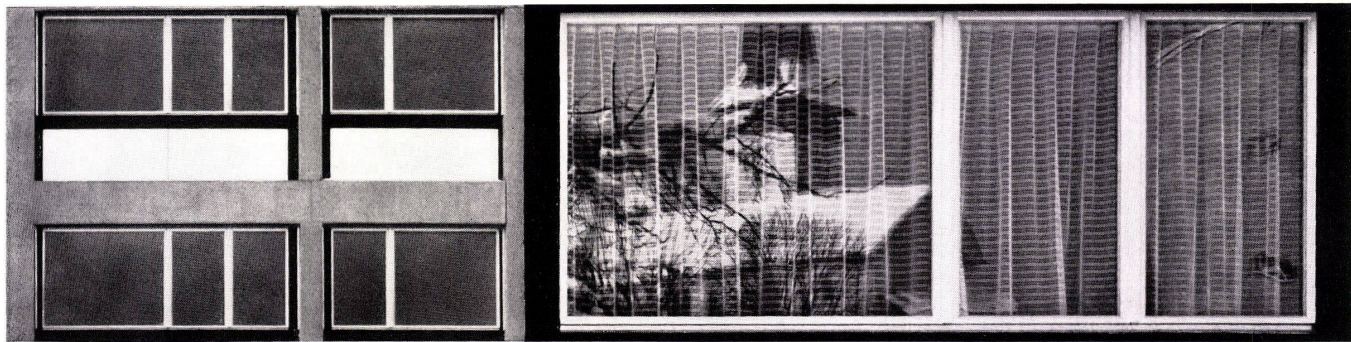
Abdeckläufer schützen schöne Böden!

GURIROLL ist beidseitig verwendbar
 ist rasch ausgelegt und weggeräumt
 ist auf kleinstem Raum versorgbar
 spart Zeit und Transportkosten

Profitieren Sie von den Erfahrungen anderer Gemeinden; verwenden auch Sie den bewährten Plastic-Abdeckläufer GURIROLL für Turnhallen, Schulzimmer, Säle usw. bei Militäreinrichtungen, Inspektionen, Wahlen und Abstimmungen, Ausstellungen usw.

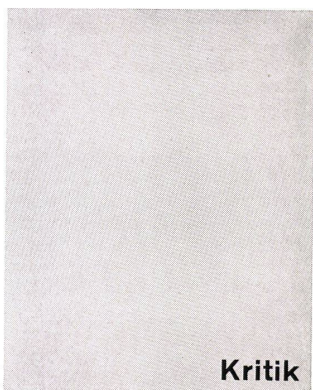
Ein Produkt der

GURIT AG, vormals Gummi-Werke Richterswil AG, RICHTERSWIL ZH



Wahli + Cie Bern
Fensterfabrik
Scheibenstrasse 22-24
Telefon 031 41 11 55

wahli fenster



Kritik

Antwort

von Eberhard Kulenkampff auf die Kritik von Josef Lehmbruck.

Herr Lehmbruck, Düsseldorf, hat sich mit dankenswerter Intensität mit dem Heft 4/64 befaßt.

Sicherlich war es nicht die Absicht der Redaktion, und bestimmt war es nicht meine Absicht, das Problem verdichteter Häuser erschöpfend zu behandeln. Der Hinweis Lehmbrucks, «einmal das völlig überholte Baurecht anzugreifen», wird deshalb sicher von allen Baufachzeitschriften begrüßt werden. Vielleicht sollte Köngeter einmal Gelegenheit gegeben werden, die baupolizeilichen Schwierigkeiten beim Bau der Henkelsiedlung darzustellen.

Mir wird persönlich immer deutlicher, daß die Formen, zu der alles Werk unserer Hände (und Maschinen) zwangsläufig gerät, gar nicht sorgfältig genug von allem unge-

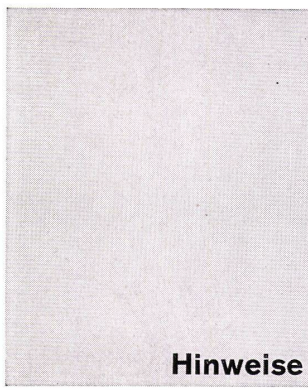
bährlichen Ausdruck befreit werden kann.

«Die Gestalt soll vor allem dem geistigen Menschen dienstbar gemacht werden.» Wenn Beziehungen zwischen «Gestalt» und «Geist» so stark sind, wie Lehmbruck (mit uns) annimmt, bedrücken wir nicht durch das viele «Gestalt»-en den konfrontierten Geist – der sich der von uns «aus der Aufgabe gefundenen Gestalt» überhaupt nicht mehr entziehen kann?

In Heft 4/64 sind solche Lösungen vor anderen ausgesucht worden, bei denen der Architekt nicht «nach einer Gesellschaftsordnung greift». Das drückt sich bei allen positiv beurteilten Lösungen unter anderem darin aus, daß sie nicht, wie Lehmbruck es für zwangsläufig hält, zu einem städtebaulichen Rapport geführt haben.

«Die Zukunft liegt in der Gruppierung aus allen Wohnformen» – ja, das fürchte ich auch, aber sollte es deshalb notwendig sein, den Ausdruckswert dieses Durcheinanders – dieser Kontraste zu potenzieren? Oder sollten wir im Gedenken an das amerikanische Schauspiel «Menschen und Mäuse» – das von dem Manne handelt, der alles erdrückt, was er liebt – nicht alle Aufdringlichkeit vermeiden, vielleicht so weit, daß man diese Bemühungen die «These von der Antiform» nennen könnte?

Ich fühle mich durch die Architekten der ausgewählten Beiträge in dieser Annahme bestärkt – aber wir werden uns wohl alle noch weiter Gedanken zu diesem Thema machen müssen. ...



Hinweise

Fernsehturm für München

Mit einem Kostenaufwand von annähernd 13 Millionen Mark will die bayerische Landeshauptstadt auf dem Oberwiesenfeld einen 300 m hohen Fernsehturm errichten, für den in 200 m Höhe ein rotierendes, doppelstöckiges Restaurant eingebaut werden soll. Von hier aus wird sich den Besuchern ein imposanter Blick über die Stadt und auf die Alpenkette bieten. Der Stadtrat beschloß, zur Durchführung dieses Projektes eine GmbH zu gründen. Die Gäste sollen in zwei Aufzügen in einer Fahrzeit von 77 Sekunden zur überdachten Aussichtskanzel befördert werden können. Die Bundespost will auf dem Turm technische Einrichtungen für das Fernsehen installieren. Die Bauarbeiten sollen im Herbst 1964 beginnen.

Satz und Druck
Huber & Co. AG, Frauenfeld

31 bautechnische Lehrfilme hergestellt

In Zusammenarbeit mit dem Bundesminister für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung hat das Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht, München (Zweigstelle Berlin), in den letzten zehn Jahren 31 bautechnische Lehrfilme hergestellt. Die Filme behandeln in allgemein verständlicher Form bautechnische Einzelfragen. Sie sind besonders geeignet zur Verbreitung praktischer und wissenschaftlicher Erkenntnisse des Bauwesens im Unterricht an den technischen Lehranstalten, bei Veranstaltungen technischer Verbände und im Rahmen von Fortbildungskursen für den technischen Nachwuchs der Industrie, des Handwerks und der Verwaltung.

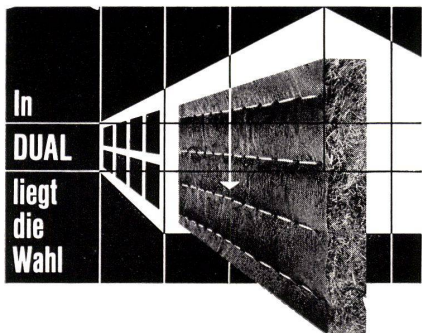
Kopien dieser Filme können bei den Landesbildstellen ausgeliehen werden.

Anschriften:

Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht gem. GmbH, 8 München 26, Museumsinsel 1;
Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht gem. GmbH, Zweigstelle Berlin, 1 Berlin 37, Schützallee 27-29.

Liste der Photographen

Morley Baer, Berkeley, Kalifornien
Kurt Lenk, Los Angeles, Kalifornien
Photo Karquel, Aulnay-sous-Bois
Studio A. Martin, Paris
Photo Industrielle du Sud-Ouest, Bordeaux
R. Tournayre, Bourg-Saint-Andéol
C. I. M. T., Paris



DUAL

KOKOSMATTEN

der Schutz gegen Kälte, Wärme und Schall



TEXTILWERK E. KISTLER-ZINGG/REICHENBURG SZ

Telephon 055/7 72 62